

HELENÆ EBNERIANÆ, matrimoniali Virtute foeminæ, quæ cum Marito in Conjugio Pio vixit Ann. III. et dimid. Relictis liberis binis Gemino partu susceptis, filiolo uno, & filiola una, postquam tertio partu filioli in Utero Materno extincti, augescens doloribus atq; aliis malis accedentibus ipsa quoq; extincta esset, vitamq; in vera invocatione Filii DEI clausisset. V. id. May A. Christi MDLXVIII. ætat. vero XXV. moestis. manibus Joach. Poemer Barnab. F. Patri. Nor. amoris ergo f. f.

b. i.

„Der Helena Ebnerin, einer mit
„allen einer erbarn Matron wohlstan-
„digen Tugenden begabten Frauen,
„welche, als sie mit ihrem Ehe-Herrn in
„einer exemplarischen Ehe vierdthalb
„Jahr gelebt, und zwey Kinder, nem-
„lich einen Sohn und eine Tochter, auf
„zweymal zur Welt gebracht: und bey
„der dritten Geburt eines Söhnleins,
„so noch in Mutter-Leib gestorben,
„nachdem sich die Schmerken vermeh-
„ret, und noch andere Zustände darzu
„gekommen, selbst ihren Geist aufge-
„geben, und ihr Leben in herzlichlicher An-
„ruffung ihres Erlösers beschlossen, so
„geschehen den 11. May A. 1568. ihres
„Alters im fünff und zwanzigsten Jahr,
„hat Joachim Pömer, des Bar-
„nabä Sohn, ein Nürnbergischer
„Patricius, dieses aus herzlichlicher Liebe
„mit betrübten Händen auffrichten
„lassen.

Von diesem Stein an nun, bis gar an
die Holzschuberische Capelle hin, liegen
noch in 700 Zeilen neben einander, in jez-

der 6. Steine, und also zusammen 12. an
der Zahl, die wir wechselsweise zu zehlen
haben, nemlich erstlichen den zur rechten
Hand, nach vorbesagten 24sten liegen-
den 25sten und nach diesem den zur lin-
cken Hand befindlichen 26sten Stein und
sodort hinunter.

Auff dem 25sten mit N. 1413. zur
Rechten kommt uns gleich wieder eine
grosse messingne Scheibe zu Gesichte,
so mit einem zierlichen Lorbeer-Kranz
umwunden, und gibt uns auf der Tafel
zu lesen: Begräbnus des Erbarn und
Ehruuesten Peter Harsdörffers,
Sabina, seines Ehegemahls, und aller
ihrer Leibs-Erben, denen der Allmäch-
tige, ewige und barmherzige Gott eine
seelige und fröliche Auferstehung ver-
leihen wolle. Amen. A. D. 1562.
Sodann präsentirt sich in dem Kranz
zur Rechten der Harsdörffersische, und
zur Lincken ein Imhöfischer als dessen
Gemahlin ihr Schild. Ober beeden
aber das Harsdörffersische Ober-Wap-
pen, mit einem zierlichen Wappenman-
tel umgeben.

Jetzt folgt der diesem vorigen Stein
zur lincken Hand liegende 26ste mit N.
1444. in der Ordnung, auf welchem man
gleichfalls 2. Schilde, ein Böhaim- und
Imhöfischen erblicket, deren Blason
oben in der II. Zeil N. 14. und II. zu
finden, auff einer Kleeblättrichen Tafel
ersiehet, um deren Rand herum geschrie-
ben stehet: A. D. 1533. den 24. Tag
Septembris, verschid der Erber Herr
Friedrich Peham, dem Got gnädig
sey, Amen.“

Auff dem 27sten mit N. 1414. rech-
ter Hand präsentirt sich auf einer grossen
messing-